

Alfred Hagenmann
Joh. Wustner w. 18

Beilage zur „Deutschen Verkehrs-Zeitung“ Nr. 6.

Berlin, Freitag, den 11. Februar 1887.

Das Briefmarkensammeln.

Die vor einiger Zeit von der „Vossischen Zeitung“ gebrachte Mittheilung (vergl. Nr. 45 der „Deutschen Verkehrszeitung“ von 1886) über den hohen Preis, der in Paris für einzelne Briefmarken gezahlt wird, hat vielfach Erstaunen hervorgerufen und auch Veranlassung zu Zweifeln an der Richtigkeit der betreffenden Nachricht gegeben. Es hat dieser Umstand einem hervorragenden Kenner auf dem Gebiete der Briefmarkenkunde Veranlassung gegeben, auf die Liebhaberei des Briefmarkensammelns näher einzugehen und ein Bild davon zu geben, welchen Umfang die Philatelie, wie der fremdländische Name für die Briefmarkenkunde lautet, angenommen hat. Wir entnehmen der „Vossischen Zeitung“ darüber Folgendes:

Die Briefmarken oder, um sich des jetzt bei den Postbehörden massgebenden Ausdrucks zu bedienen, die Postwerthzeichen, gehören der neueren Zeit an. Zwar hat man die Anfänge von Werthzeichen für Frankatur bis in's Jahr 1653 feststellen können, doch sind diese Spuren schwer verfolgbar, und die damaligen Werthzeichen decken sich nicht vollständig mit den Begriffen, die wir von Briefmarken haben. Die ersten Briefmarken in unserem Sinne wurden in England nach Einführung des Penny-Porto-Systems durch Rowland Hill im Jahre 1840 ausgegeben, und nach und nach haben sich alle zivilisirten Länder, und in neuerer Zeit auch manche, die man noch unzivilisirt nennen könnte, zur Einführung von Postwerthzeichen entschlossen, derart, dass letztere jetzt über den ganzen Erdball verbreitet sind. In Preussen wurden, wie wir bemerken, die ersten Postwerthzeichen am 15. November 1850 eingeführt.

Das Sammeln von Briefmarken begann im Jahre 1860 besonders in England und Frankreich eine allgemeiner verbreitete Liebhaberei zu werden und wurde auch in Deutschland bereits in der ersten Hälfte der sechziger Jahre eine derartig oberflächliche Modesache, dass man ihr nicht ohne Unrecht die Bezeichnung Manie beilegte. Damals sammelte Jung und Alt Briefmarken, und es kam weniger auf systematische Ordnung der Sammlung, als auf ein Anhäufen möglichst vieler Marken an. Erst allmählich bildete sich ein mehr systematisches Sammeln heraus, und es ist bei der sonstigen Gründlichkeit der Deutschen beachtenswerth, dass das Ausland, insbesondere England und Amerika, sowie nicht zum Mindesten Belgien uns in der Untersuchung, Ordnung und Klassifizierung der Postwerthzeichen lange Zeit um einen bedeutenden Sprung voraus gewesen sind. Es mag dies zum Theil mit daran liegen, dass in Deutschland den Sammlern in Folge des Mangels ausgebreiteter internationaler Verbindungen die Gelegenheit zur Erlangung von fremden Postwerthzeichen aus erster Hand fehlte. Mit der Zeit haben sich die Deutschen die Kenntnisse und Erfahrungen der Ausländer auf diesem Gebiet derart zu Nutzen gemacht, dass man gegenwärtig behaupten kann, sie stünden in Bezug auf Gründlichkeit und Kenntnisse den Sammlern des Auslandes zum Mindesten nicht nach.

Wir sehen hier manchen Leser die Achseln zucken und hören ihn halb spöttisch und halb verwundert fragen, ob denn die „Spielerei“ des Briefmarkensammelns wirklich eine wissenschaftliche Behandlung zulasse, und ob sie überhaupt irgend welchen praktischen oder idealen Zweck habe. Um letztere Frage zuerst zu beantworten, sei bemerkt, dass es hier allerdings zu weit führen würde, auf die Vortheile und den praktischen Werth, welchen das Briefmarkensammeln mit sich bringt, näher einzugehen. Es sei aber bemerkt, dass die Kenntnisse, welche man beim Briefmarkensammeln auf anderen Gebieten so zu sagen spielend erwirbt, beträchtlich sind: Geographie, Staatenkunde, Politik, Münzkunde, Farbenlehre, Kenntnisse auf den Gebieten der Druckerei, Papierfabrikation etc. werden, ohne dass man es merkt, erworben. Und was die Hauptsache ist: der Blick schärft sich in überraschender Weise; ein sicheres, rasches Uebersehen überträgt sich von der Sammlung auch auf andere Verhältnisse, ebenso wie die kleinen, mit dieser Liebhaberei verbundenen Tausch- und Handelsgeschäfte den allgemeinen praktischen Sinn auszubilden geeignet sind. Der pädagogische Zweck des Briefmarkensammelns, den wir hier nur ganz flüchtig skizzirt haben, ist anderswo genugsam anerkannt, und es bleibt nur zu wünschen, dass unsere Eltern und Erzieher ihn mehr würdigen und sich nicht durch die unbegründete Besorgniss, die Söhne würden durch die Philatelie abgezogen, zu deren Ungunsten beeinflussen liessen. Allerdings darf man die Sammlungen nicht unbeaufsichtigt lassen und muss streng darauf sehen, dass sie sauber, akkurat und korrekt gehalten werden. Die schönen Vordruckalben erleichtern in dieser Hinsicht das Sammeln ungemein.

Die zweite Frage, ob das Briefmarkensammeln eine wissenschaftliche Behandlung zulasse, müssen wir bejahen. Die Philatelie geht bezüglich ihrer Behandlungsweise über einen blossen Sport, ja über den Begriff einer Liebhaberei so weit hinaus, dass in sachverständigen Kreisen die Frage mit Ernst und Eifer erörtert ist, ob sie nicht die Bezeichnung einer Wissenschaft verdiene. Dies ist ein müssiger Streit. Derjenige, der einmal gesehen hat, mit welchem grossen Schatz von positiven Kenntnissen, mit welchem eingehenden Studium aller einschläglichen Hilfsmittel ernste und gereifte Männer ihre Sammlung pflegen, oder wer einmal erfahren hat, welche Bemühungen und welche Kosten zur Bereicherung der Sammlung aufgewendet werden, der wird uns zum Mindesten darin beistimmen, dass die Philatelie doch eine tiefere Grundlage haben müsse. Wer überdies einmal eine wirklich gut geordnete und reichhaltige Sammlung genau besichtigt hat, der wird es auch selbst verstehen lernen, dass man ungemein viel Interesse auf eine derartige Liebhaberei verwenden kann, denn es liegt ein eigenthümlicher Reiz in der bunten Sammlung, an deren Hand wir im Fluge aller Herren Länder durchwandern und dieselben ihrer Eigenartigkeit nach kennen lernen können.

Wer einen derartigen Eindruck, welchen eine grosse Postmarkenzusammensetzung macht, einmal auf sich wirken lassen will, den machen wir auf die gross-

artige Sammlung von Postwerthzeichen, welche sich im hiesigen Reichspostmuseum befindet, aufmerksam. Diese Sammlung ist auf Tafeln, die an Ständern horizontal flügelartig beweglich sind, geordnet; sie ist von einer nahezu an Vollzähligkeit grenzenden Reichhaltigkeit und gewährt einen um so interessanteren Anblick, als die meisten Marken in unentwerthetem Zustande sind. Auf ihre Pflege wird ein grosser Fleiss verwendet, und es ist anzunehmen, dass diese Sammlung mit der Zeit die grossartigste der Welt werden wird. Ihr Werth ist schon jetzt geradezu unschätzbar, und es giebt einzelne Tafeln, die kaum für Tausende von Mark neu anzuschaffen sein würden.

Wenn wir noch im Allgemeinen über den Werth der Briefmarken oder, was dasselbe sagen will, über die Preise, die dafür gefordert und gegeben werden, Einiges sagen sollen, so müssen wir zuvörderst bemerken, dass es sich hier stets nur bei selteneren Stücken um den sogenannten Liebhaberwerth handelt, während man bei gewöhnlicheren Sachen eher einen festen Marktpreis annehmen kann. Im Allgemeinen sind die Preise, die für seltene Marken gezahlt werden, geradezu enorm, besonders wenn man sie mit denen anderer Sammelgebiete vergleicht. Es giebt eine kleine Anzahl reifer Sammler, welche jeden geforderten Preis zahlen, und diese beeinflussen den ganzen Markt. Wenn ein Briefmarkenhändler Preise bis zu 2000 Frcs. bietet, so kann man annehmen, dass er für diese Marken bedeutend höhere Preise zu erzielen hofft, und der allgemeine Werth, wenigstens für den Sammler, ist deshalb bedeutend höher anzunehmen, als der Einkaufspreis des Händlers. So wird erzählt, dass der eine der beiden Pariser Sammler zwei Marken von 1847, welche auf der Insel St. Mauritius im Gebrauch waren, mit 10 000 Frcs. bezahlt hat; derselbe hat für ein altes Hannöversches Kuvert, wie man sagt, 1500 Frcs. gegeben und Preise, welche zwischen 200 bis 500 M. schwanken, werden auch in Deutschland nicht selten genannt. Der Leser wird staunen, wenn er erfährt, dass einzelne Postfreikuverts, welche in den fünfziger Jahren bei uns an jedem Schalter zu kaufen waren, zur Zeit in unbenutztem Zustande mit Preisen von 300 bis 600 M. und selbst in entwerthetem Zustande bis zu 120 Mark bezahlt werden. Postwerthzeichen des Norddeutschen Postbezirks aus dem Jahre 1869 erzielen schon Preise bis zu 100 Mark. Wir bemerken hierbei aber ausdrücklich, dass derartige Summen nur für einzelne ganz bestimmte Sorten von Postwerthzeichen gezahlt werden, und dass man den Werth der Marken nicht nach dem Alter oder der Entfernung des Heimathlandes derselben beurtheilen darf. Wie einzelne seltene Preussische Marken bis 600 M. kosten, so kosten andererseits gewöhnliche Amerikanische, Asiatische nur wenige Pfennige. Wenn in der betreffenden Notiz aus Paris, die Anlass zu diesen Mittheilungen gegeben hat, gesagt ist, Französische Briefmarken aus 1849 würden mit 25 Frcs. und Toskanische aus der Zeit von 1860 mit 120 bis 400 Frcs. bezahlt, so ist dieses nicht dahin zu verstehen, dass alle Marken dieser Staaten aus den angezogenen Jahren mit solch hohen Preisen bezahlt würden; man kann vielmehr in Berlin sowohl wie in Paris einzelne Marken von Frankreich aus 1849 und von Toskana aus 1850—1859 schon für 15 bis 25 Pfg. haben; es handelt sich vielmehr immer nur um ganz besondere Marken, zumal solche, welche vermöge ihrer hohen Werthbezeichnung selten vom Publikum zur Frankatur benutzt wurden. Möge sich also Niemand durch unsere Angaben dazu verleiten lassen, seinen alten Skripturen einen besonderen Werth beizulegen, falls er nicht sicher ist, dass sich darin auch andere, als die landläufigen Postwerthzeichen befinden. Wir wollen andererseits aber auch nicht den Hinweis darauf verabsäumen, dass in den Skripturenkisten der grösseren Kaufleute oft Schätze verborgen liegen, von deren Existenz der Eigenthümer keine Ahnung hat. So Mancher würde sich ein Verdienst um das allgemeine Beste erwerben, wenn er zu Gunsten einer wohlthätigen Stiftung oder dergl. an eine Hebung der Schätze ginge.

Die Philatelie blüht zwar besonders im Winter, wenn Feld und Flur wenig einladend sind, wenn die langen Abende uns an den stillen Herd fesseln, wenn Wettrennen, Rudern, Segeln, Radfahren und anderer Sport einschlafen muss; sie zählt aber auch eine grosse Anzahl ständiger Anhänger, die tren und unentwegt bei ihr ansharren. Man hat kürzlich die Zahl der Briefmarkensammler insgesamt auf 2 Millionen geschätzt, und wenn dieser Annahme auch wenig positives Material zu Grunde liegt, so wird man sie doch als der Wahrheit entsprechend, gelten lassen müssen. In Deutschland ist das Briefmarkensammeln über alle Kreise verbreitet. Es erscheinen hier nahezu ein Dutzend besondere Zeitschriften für die Philatelisten, von denen einzelne eine ganz beträchtliche Leserschaft haben. Eine alle 14 Tage herauskommende Zeitung in Leipzig giebt ihre Abonnentenzahl auf 10 000 an. Besondere Inseratenblätter sorgen für die Interessen der Briefmarkenhändler, die überaus zahlreich sind. Die Umsätze, die einzelne von ihnen machen, würden Manchen in Erstaunen setzen, und man kann, da der Prozentsatz, den ein gewandter Händler an den Marken verdient, beträchtlich zu sein pflegt, sich nicht wundern, wenn einige von ihnen binnen kurzen Jahren vermögend, ja reich geworden sind. Allerdings muss ein Briefmarkenhändler, der etwas erreichen will, umfassende Kenntnisse besitzen: er darf einerseits nicht das Schiller'sche: „Hab mich mein Lebtag nicht mit Kleinigkeiten abgegeben“, zu seinem Wahlspruch machen, muss andererseits aber auch Mittel und Muth besitzen, um grosse Ankäufe zur Zeit zu machen. Es kommt auch in Deutschland vor, dass ein Händler für eine Sammlung, die er zum Ausschachten aufkauft, 10 000—20 000 M. zahlen muss, ebenso passiert es, dass ein Engros Händler, denn auch deren giebt es, einem Staate den ganzen Vorrath aller ausser Kurs gesetzter Marken für 8000 M. abkauft, oder eine ähnliche Summe zahlt, um von alten Marken einen sogenannten Neudruck d. h. einen neuen Abzug zu erhalten. Kürzlich hat ein unternehmender Amerikaner einem Zentralamerikanischen Staate dritten Ranges einen ganzen Rest Marken abgenommen und verlangt dafür 100 000 M., allerdings ohne bisher einen Käufer gefunden zu haben.

Möge der Leser sich aus diesen Zahlen einen Begriff von der Bedeutung des Briefmarkensammelns auch für den Handel machen, wobei noch zu berücksichtigen ist, dass gerade hier der internationale Werthausch eine Hauptrolle spielt. Leider haben in neuerer Zeit einzelne Staaten erkannt, dass es für ihren Aera keine leichtere und bequemere Einnahme geben kann, als die, welche sie durch Neumitteln von Briefmarken, die sofort zu Tausenden in ungebrauchtem Zustande zu Sammelzwecken in's Ausland verkauft werden, geben kann, und diese Einsicht hat so massenhafte Ausgaben von Marken hervorgerufen und der Spekulation Anlass zu so lebhaftem Eingreifen geboten, dass die Frage, wie man sich vor derartigem Unfug schützen kann, eine der in den ersten Sammelkreisen am lebhaftesten erörtert ist. Die Sammler suchen natürlich unter einander in Tauschverbindung zu treten, um gegenseitig ihre Sammlungen zu bereichern, und es giebt viele Philatelisten, die Verbindungen mit anderen in aller Herren Länder unterhalten. Alle grösseren Vereine, deren es in Deutschland besonders viel giebt (der Dresdener zählt gegen 1000, der Münchener gegen 700 Mitglieder) haben besondere

Tauschvereinigungen gegründet, die komplizirt organisiert sind, zum Theil auch Kaufvereinigungen, die den Mitgliedern den Ankauf fremder Postwerthzeichen erleichtern.

Zum Schluss noch einige Worte über das Leben und Treiben der Briefmarkensammler in Berlin. Es hat lange gedauert, bis unsere Stadt in der Philatelie eine Bedeutung erlangte. In letzter Zeit aber hat einerseits der Handel mit Briefmarken hier einen derartigen Aufschwung genommen, dass Berlin in dieser Hinsicht alle anderen Städte zum Mindesten Deutschlands überflügelt hat und sogar Sitz eines internationalen Postwerthzeichenhändler-Vereins geworden ist; andererseits haben auch die Sammlerkreise eine festere Gestaltung angenommen, und es zeigt sich ein reges Streben nach Vereinigung zur Wahrung gemeinschaftlicher Interessen. Das Vereinsleben, welches überhaupt beim Briefmarkensammeln eine grössere Rolle zu spielen geeignet ist, als in anderen Liebhabereien, beginnt sich zu entwickeln, und wird dazu beitragen, der Philatelie auch in den Kreisen Achtung zu erwerben, in denen man bisher diese „Kinderlei“ zu verachten geneigt war.

Viertes Verzeichniss

von Gaben für ein der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zu stiftendes

Rettungsboot.

(Siehe Deutsche Verkehrs-Zeitung Nr. 46 von 1886, Nr. 1 und 5 von 1887.)

Ober-Postdirectionsbezirk Magdeburg (Fortsetzung). Hrn. Beamten der Ober-Postdirection 56 M.; Hrn. Postdirector Dühring, Postsecretair Röhrcke, Ober-Postass. Heitzer und Hempel, Postass. Hildebrandt in Aschersleben 4 M. 50; Postamt Burg b. Magdeb. 3 M. 65; P.-A. Dessau 7 M. 30; P.-A. Gardelegen: Hrn. Postmeister Lindemann 5 M., P.-Ass. Müller 2 M., P.-Ass. Bismark 1 M.; P.-A. Magdeburg 3 durch Hrn. Postdirector Stephan 11 M. 30; P.-A. Buckau 2 M. 50; P.-A. Cöthen, Hrn. Beamten u. Unterbeamten, durch Hrn. Postdirector Röhrich 20 M. 10; durch Hrn. Postdirector Schulin in Magdeburg: P.-A. Magdeburg 1: 42 M. 5; Postagenturen Biederitz 1 M. 50, Königsborn 2 M. 30, Prödel 1 M. 90; Dodendorf 1 M. 20, Osterweddingen 1 M. 20; Hadmersleben Bf. 1 M. 20, Grossgermersleben 1 M. 70, Barleben 1 M. 70, Dahlenvarleben 1 M. 90, zus. 56 M. 65; P.-A. Magdeburg 5: 1 M. 30; P.-A. Stendal, Hrn. Beamten u. Posthalter 17 M. 30. — Aus dem **Ober-Postdirectionsbezirk Trier** durch Hrn. Postrath Schener: Ober-Postdirection 25 M. 50; P.-A. Trier (zweite Sammlung) 7 M.; Telegr.-Amt Trier 6 M. 50; P.-A. Neunkirchen 8 M. 85; P.-A. Saarbrücken 20 M. 50; T.-A. Saarbrücken 4 M.; Postämter: Saarlouis 6 M. 50; Birkenfeld 3 M. 80; Bitburg 13 M. 5; Oberstein 3 M.; Wittlich 10 M. 50; Prüm 3 M. 50; Conz 3 M.; Wadern 10 M. 50; Ottweiler 3 M. 80; Illingen 1 M.; Waxweiler 4 M. 70; Bernkastel 2 M. 30; Baumholder 1 M.; Uerzig 2 M. 65; Fraulautern 80 Pf.; Offenbach (Glan) 1 M.; Türkismühle 9 M.; Idar 4 M.; Dudweiler 2 M. 25; Mülheim (Mosel) 3 M.; Schiffweiler 2 M.; Dillingen 1 M.; Gerolstein 5 M., Echternacherbrück 1 M.; Bous 1 M.; Beckingen 3 M. 50; Zeltingen 2 M.; Rhaunen 8 M.; Niederzorf 1 M. 60; Schönecken 5 M. 30; Herrstein 4 M.; Dockweiler 3 M.; Dasburg 3 M.; Fischbach 1 M. 5; Saarburg 1 M. 50; Dann 1 M.; Stadtkyll 1 M. 50; Hillesheim 1 M.; Brebach 2 M. 25; Heusweiler 4 M.; Perl 75 Pf.; Manderscheid 2 M.; zusammen 217 M. 15; ab für Auslagen 4 M. 10, bleiben 213 M. 5 Pf. — Aus dem **Ober-Postdirectionsbezirk Stettin**: Ober-Postdirection n. Ober-Postkasse 48 M. 80; Postämter: Anklam 7 M. 80; Barth 4 M. 20; Demmin 10 M. 80; Greifswald 5 M.; Nangard 18 M. 50; Pasewalk 10 M. 80; Pyritz 8 M. 25; Stargard 8 M.; Stralsund 16 M. 80; Swinemünde 7 M.; Treptow (Rega) 7 M. 25; Ueckermünde 10 M. 55; Wolgast 7 M. 55; Stettin 1: 76 M.; Telegraphenamst Stettin 33 M. 65; Postämter Stettin 3: 4 M.; Stettin 7: 50 Pf.; Altdamm 2 M. 85; Cammin 4 M.; Gollnow 3 M. 80; Grabow (Od.) 1 M. 10; Greifenberg (Pom.) 8 M. 75; Greifenhagen 4 M.; Grimmen 10 M. 35; Labes 3 M.; Putbus 3 M.; Stettin-Grünhof 2 M.; Stettin-Neutorney 5 M. 30; Treptow (Tollense) 1 M. 50; Wollin 3 M. 30; Altfähr 6 M.; Altenkirchen 2 M. 85; Bahn 2 M. 5; Bredow 1 M. 30; Casekow 1 M. 70; Clempenow 1 M. 50; Orßalin 2 M. 50; Daber 2 M.; Damnitz (Kr. Pyritz) 1 M.; Döhlitz 2 M. 30; Ducherow 3 M. 50; Ferdinandshof 1 M.; Fiddichow 2 M.; Finkenwalde 1 M. 30; Franzburg 1 M. 50; Gartz (Oder) 5 M. 70; Garz (Rügen) 3 M. 50; Gingst 5 M. 45; Grambow 3 M. 55; Gülzow (Pomm.) 3 M.; Hammer (Pomm.) 3 M. 30; Jarmen 3 M.; Jasenitz 3 M. 25; Lancken (Rügen) 1 M. 50; Löcknitz 3 M.; Loitz 3 M. 75; Massow 2 M. 80; Miltzow 4 M.; Misdroy 3 M. 80; Mühlenbeck (Pomm.) 2 M.; Neumark (Pomm.) 4 M.; Neuwarp 2 M. 80; Nörenberg 1 M. 50; Ostswine 1 M. 50; Parlowkrug 3 M. 30; Pencum 1 M.; Plathe 1 M. 30; Pölitz 2 M. 50; Prerow 3 M.; Pribbernow 1 M.; Redebas 6 M. 50; Regenwalde 2 M. 35; Richtenberg 1 M. 20; Sagard 4 M.; Sassnitz 1 M. 30; Schwirsen 1 M. 75; Seebad Heringsdorf 80 Pf.; Stepenitz 4 M. 95; Tantow 1 M.; Torgelow 2 M. 30; Trampke 7 M. 25; Tribsees 3 M. 25; Usedom 4 M. 55; Wick (Rügen) 1 M.; Zachan 2 M.; Zingst 95 Pf.; Züllichow (Pomm.) 6 M.; Züssow 7 M.; Telegr.-Amt Wittower Posthaus 1 M.; Postagenturen: Altwarp 18 M. 40; Bannemin 1 M. 80; Benz 2 M. 50; Beyersdorf (Pomm.) 2 M.; Binz 1 M. 50; Böck 2 M.; Carolinenhorst 1 M. 10; Caseburg 3 M.; Dargislaw 2 M. 5; Falkenwalde 3 M.; Ferdinandstein 3 M. 50; Fuhendorf 2 M.; Gützlaffsbagen 2 M. 80; Hakenwalde 1 M. 50; Hohendrosedow 3 M.; Hohenholz 2 M. 50; Liebenow (Pomm.) 2 M.; Marienthal (Pomm.) 4 M. 50; Metsehow 1 M. 50; Münchendorf 1 M.; Patzig 2 M.; Priemhausen 1 M.; Prohe 1 M. 80; Ravenstein 6 M. 50; Roggow 1 M. 50; Schleffin 1 M. 80; Schönwalde (Kr. Regenw.) 3 M.; Speck 4 M.; Thänsdorf 3 M.; Thiessow 1 M.; Törpin 3 M. 25; Utzedel 1 M. 50; Verchen 1 M. 30; Vogelsang (Kr. Ueckermünde) 16 M.; Wildenbruch 80 Pf.; Witznitz 1 M. 65; Wusterhusen 1 M. 30; Zerrentin 1 M. 80; Zinnowitz 2 M. 50; zusammen 619 M. 40; ab für Auslagen 10 M. 86; bleiben 608 M. 54. — Aus dem **Ober-Postdirectionsbezirk Erfurt**: Ober-Postdirection 51 M. 25; Postämter: Apolda 14 M. 80; Arnstadt 7 M.; Coburg 15 M. 80; Eisenach 12 M. 55; Erfurt 19 M. 60; Frankenhausen (Kyffhäuser) 6 M. 50; Gera (Reuss j. L.) 6 M. 30; Heiligenstadt (Eichsfeld) 8 M. 40; Jena 5 M. 75; Meiningen 15 M. 50; Mühlhausen (Thüringen) 16 M. 75; Neustadt (Orla) 7 M.; Nordhausen 7 M.; Ohrdruf 6 M.; Pörsneck 18 M.; Rudolstadt 15 M.; Schleiz 5 M. 50; Schmalkalden 6 M.; Sondershausen 3 M. 95; Sonneberg (Sachsen-Meiningen) 8 M.; Suhl 9 M.; Weimar 52 M. 70; Telegr.-Amt: Erfurt 19 M. 30; Nordhausen 10 M. 10; Postämter: Bleicherode 1 M. 75; Buttstädt 5 M. 15; Eisfeld 4 M. 50; Friedrichroda 80 Pf.; Gräfenthal 9 M. 50; Greussen 3 M. 70; Grossbreitenbach (Thüringen) 3 M.; Ilmenau 6 M. 5; Königsee 4 M. 80; Leinefelde 5 M.; Liebenstein (Sachsen-Meiningen) 2 M.; Lobenstein (Reuss) 5 M. 50; Neudietendorf 6 M. 10; Ruhla 15 M.; Schleusingen 4 M. 50; Sömmerda 2 M. 50; Stadtsulza 3 M.; Waltershausen 5 M.; Weida 5 M.; Zeulenroda 4 M.; Alsbach 1 M. 80; Auma 2 M.; Barchfeld 1 M.; Benneckenstein 2 M. 50; Benshausen 1 M.; Berga (Elster) 2 M. 80; Berka (Ilm) 2 M.; Berka (Werra) 1 M.; Blankenburg (Schwarzthal) 2 M.; Blankenhain (Thüringen) 1 M.; Brotterode 1 M. 50; Camburg (Saale) 2 M. 50; Dermbach (Feldbahn) 2 M. 30; Dingelstädt (Eichsfeld) 4 M. 50; Dornburg 1 (Bahnhof) 2 M.; Ebeleben 1 M. 80; Ebersdorf (Reuss j. L.) 2 M. 50; Eichicht 3 M.; Elgersburg 1 M. 30; Ellrich

4 M. 30; Fraureuth 4 M. 50; Gefell 2 M.; Gehren (Thüringen) 1 M.; Geisa 4 M.; Geismar (Eichsfeld) 1 M. 60; Georgenthal (Hrzgth. Gotha) 1 M.; Gernrode (Eichsfeld) 1 (Bahnhof) 1 M. 80; Gerstungen 80 Pf.; Göschwitz 50 Pf.; Gräfenonna 1 M. 50; Gräfinau (Ilm) 4 M.; Grimmenthal 2 M.; Grossheringen 3 M.; Grossneuhausen 1 M.; Grossrudstedt 3 M.; Heldburg 3 M.; Hirschberg (Saale) 1 M.; Hüttensteinach 1 M.; Ilveragehofen 1 M.; Kaltennordheim 1 M. 50; Kammerberg 1 M.; Kätzhütte 80 Pf.; Königsberg (Franken) 1 M. 80; Körner 2 M.; Langeviesen 1 M.; Lehesten 4 M.; Leutenberg 1 M.; Mehlis 2 M. 80; Mellenbach 1 M. 80; Münchenberndorf 1 M.; Neuhaus (Kr. Sonneberg) 1 M. 50; Neustadt a. d. Haide 6 M.; Niederschel 80 Pf.; Oelze (Thüringen) 80 Pf.; Oldisleben 3 M.; Ostheim (Rhöngebirge) 5 M.; Plaue (Thüringen) 1 M. 80; Ranis 1 M.; Ringleben bei Strausfurt 2 M.; Ritschenhausen 2 M. 30; Rodach (Hrzgth. Coburg) 2 M. 60; Römhild 2 M. 80; Schalkau 4 M.; Schwarzburg 2 M. 90; Schweina 1 M.; Soolstedt 1 M.; Sonneborn (Hrzgth. Gotha) 1 M.; Stadtlengsfeld 1 M. 70; Steinach (Sachsen-Meiningen) 1 M. 10; Strausfurt 1 M. 30; Tanna (Reuss j. L.) 3 M.; Tennstädt 1 M.; Tettenborn 1 M. 30; Themar 3 M.; Treffurt 1 M. 80; Triptis 4 M. 55; Unterneubrunn 1 M. 60; Vacha 3 M. 80; Wallendorf (Sachsen-Meiningen) 3 M.; Walsleben (Prov. Sachsen) 40 Pf.; Wandersleben 2 M.; Wasungen 2 M. 50; Weissensee (Saal-Unstruthbahn) 2 M.; Wernshausen 1 M. 50; Wolframshausen 1 M. 50; Worbis 1 M.; Wurzbach 2 M. 80; Zella 5 M. 50; Postagenturen: Arenshausen 50 Pf.; Bendeleben 50 Pf.; Bernterode (Untereichsfeld) 50 Pf.; Beuren (Eichsfeld) 1 M.; Birkungen 1 M.; Blankenberg (Saale) 50 Pf.; Breitenbach (Eichsfeld) 1 M.; Breitenworbis 50 Pf.; Buttstedt 50 Pf.; Crawinkel 50 Pf.; Culmisch 3 M.; Dachrieden 1 M. 50; Dachwig 60 Pf.; Deuna 50 Pf.; Diedorf (Eichsfeld) 1 M.; Dietzhausen 1 M.; Döllstädt 50 Pf.; Dernburg 2 (Stadt) 1 M.; Ebersdorf (Werrabahn) 4 M. 50; Elxleben (Schwarzburg-Rudolstadt) 1 M.; Finsterbergen 3 M.; Frössem 1 M.; Gehaus 1 M. 50; Gohlberg 50 Pf.; Gernrode (Eichsfeld) 2 — 50 Pf.; Gispersleben 1 M.; Goldlauter 1 M.; Gräfenhain (Hrzgth. Gotha) 50 Pf.; Griefstedt 50 Pf.; Grossballhausen 1 M. 50; Grossbartloff 1 M.; Grossbrüchter 1 M. 50; Grossburschla 50 Pf.; Grossenehrich 1 M.; Grossfahner 1 M.; Grossschwabhausen 1 M. 80; Guthmaunshausen 1 M.; Hasenthal 1 M. 50; Hassleben (Thüringen) 2 M.; Heinersdorf (Sachsen-Meiningen) 1 M.; Heinrichs (Thüringen) 1 M.; Herbsleben 50 Pf.; Herrenbreitungen 50 Pf.; Heyerde (Oereichsfeld) 1 M. 50; Hochheim (Thüringer Bahn) 2 M.; Hohegeissa 1 M. 50; Holzthaleben 1 M. 50; Hundeshagen 1 M.; Judenbach 1 M.; Jüchen 3 M.; Keula 1 M. 50; Kirchworbis 1 M.; Klettbach 1 M.; Lengsfeld unterm Stein 1 M. 40; Lobeda 50 Pf.; Meuselbach 50 Pf.; Mönchröden 1 M.; Niederpöllnitz 1 M.; Oberdorla 75 Pf.; Obergebra 50 Pf.; Oberlind 1 M.; Obersuhl 3 M. 20; Oppurg 1 M.; Orlishausen 50 Pf.; Paulinzella 50 Pf.; Rastenberg (Thüringen) 1 M. 75; Rauenstein 3 M.; Ravensberg (Harz) 1 M.; Rempendorf 1 M.; Rentwertshausen 50 Pf.; Ringleben (Kyffhäuser) 75 Pf.; Rohr (Thüringen) 1 M. 20; Rossdorf (Rhöngebirge) 50 Pf.; Rosenthal (Reuss) 3 M. 50; Rothenstein 50 Pf.; Rottleben 40 Pf.; Rüdigershagen 80 Pf.; Ruppertsdorf (Reuss j. L.) 50 Pf.; Sachsa 1 M.; Scheibe (Schwarzb.-Rudolst.) 10 M.; Schwarzwalde (Herzogth. Gotha) 50 Pf.; Silberhausen 1 M.; Steinheid (Sachs.-Meining.) 2 M.; Stotternheim 1 M. 50; Uder 50 Pf.; Ummerstadt 70 Pf.; Viernau 1 M.; Waldau (Thüringen) 50 Pf.; Wasserthaleben 1 M.; Weissenborn (Eichsfeld) 1 M.; Werninghausen 1 M. 50; Wünschendorf 1 M.; zusammen 740 M. 25. — Aus dem **Ober-Postdirectionsbezirk Breslau**: Ober-Postdirection 42 M. 5; Ober-Postkasse 7 M. 60; Hr. Posthalter Holm in Breslau 50 M.; Postämter: Breslau 1: 93 M. 65; Breslau 2: 34 M. 50; Breslau 3 — 36 M. 90; Breslau 4 — 20 M.; Breslau 5 — 18 M. 90; Brieg (Bz. Breslau) 38 M. 45; Frankenstein (Schlesien) 20 M. 90; Freiburg (Schlesien) 9 M. 75; Glatz 12 M.; Guhrau (Bz. Breslau) 25 M. 75; Neumarkt (Schlesien) 11 M. 75; Oels (Schlesien) 12 M. 30; Ohlau 24 M.; Schweidnitz 29 M. 15; Strehlen (Schlesien) 6 M. 25; Striegau 12 M. 40; Waldenburg (Schlesien) 11 M. 95; Bahnpostamt 5 — 56 M.; Bahnpostamt 14 — 26 M.; Bahnpostamt 30 — 26 M. 70; Telegraphenämter: Breslau 61 M. 95; Postämter: Altwasser 4 M. 80; Bernstadt (Schlesien) 6 M. 60; Habelschwerdt 10 M. 60; Landeck (Schlesien) 4 M.; Langenbiellau 6 M. 50; Löwen (Schlesien) 6 M. 50; Mitsch 3 M. 80; Mittelwalde (Schlesien) 7 M. 50; Oberlangenbiellau 10 M. 40; Opatowitz (Bz. Breslau) 8 M.; Polnisch Wartenberg 6 M.; Steinau (Oder) 1 M.; Trachenberg (Schlesien) 9 M. 25; Trebnitz (Schlesien) 2 M.; Winzig 20; Wohlau 13 M.; Wüstegiersdorf 4 M. 55; Breslau 6 — 6 M. 75; Breslau 7 — 13 M. 60; Breslau 8 — 10 M. 65; Breslau 9 — 3 M.; Breslau 10 — 7 M. 5; Breslau 11 — 12 M. 55; Breslau 16 — 4 M. 75; Breslau-Pöpelwitz 2 M.; Oels (Kr. Oels) 3 M.; Bralin 9 M. 50; Canth 8 M.; Canth (Bf.) 4 M.; Charlottenbrunn 2 M.; Cadowa (Bz. Breslau) 1 M.; Dittersbach bei Waldenburg (Schlesien) 4 M. 25; Dyhernfurth 3 M.; Eckersdorf 2 M. 65; Frauenwaldau 1 M. 20; Friedland (Bz. Breslau) 2 M. 20; Gellendorf 6 M. 90; Gnadenfrei 3 M. 30; Gnadenfrei (Bf.) 1 M. 50; Görbersdorf 10 M.; Gottesberg 2 M. 40; Grossrosen 2 M.; Heidersdorf 4 M. 50; Heinrichau (Bz. Breslau) 4 M.; Hermsdorf (Bz. Breslau) 1 M.; Herrnsdorf 6 M. 15; Hundsfeld 6 M.; Ingramsdorf 7 M. 65; Kattern 3 M. 50; Koberwitz (Bz. Breslau) 4 M.; Köben 1 M.; Königszell 3 M. 80; Kraschnitz 3 M. 25; Langenbrück (Bz. Breslau) 3 M.; Laskowitz (Bz. Breslau) 1 M.; Leubus 4 M. 20; Lewin 2 M. 75; Maltch (Schlesien) 3 M. 25; Markt-Bohran 1 M. 50; Mettkau 2 M. 20; Neumittelwalde 75 Pf.; Noldau 1 M.; Oberrigk 2 M. 90; Oberwüstegiersdorf 2 M.; Prausnitz (Bz. Breslau) 6 M. 40; Reichenstein 3 M. 75; Reinerz Stadt 7 M. 50; Rothsürben 2 M.; Rückers 6 M. 30; Saarau 1 M. 50; Schlegel 1 M. 55; Schwirz 3 M.; Seitenberg (Bz. Breslau) 2 M. 65; Sibyllenort 4 M. 10; Silberberg 1 M. 50; Sorgau 3 M. 30; Steinkirche 1 M. 10; Stradam 12 M. 40; Stroppen 1 M. 90; Sulau 5 M.; Thannhausen (Schlesien) 50 Pf.; Ullersdorf (Bz. Breslau) 3 M.; Wansen 1 M. 50; Warthe 2 M. 60; Weissstein 1 M. 50; Wüstewaltersdorf (Bz. Breslau) 3 M. 35; Zobten (Bz. Breslau) 10 M. 90; zusammen 1080 M. — **Viertes Verzeichniss überhaupt** 2830 M. 44 Pf. Dazu lt. Veröffentlichung in No. 5 768 M. 91 Pf.; bis heute im Ganzen 3599 M. 35 Pf.

Gott segne das Rettungswerk!

Berlin W., 8. Februar 1887.
(Leipzigerstr. 15.)

J. Selle,
Schatzmeister.